



Redebeitrag des LSI-Landesvorsitzenden Dr Wolfgang Allehoff bei der Aussprache auf dem Landesparteitag in Fellbach am 5. Januar 2017 nach der programmatischen Rede des FDP-Landesvorsitzenden Michael Theurer

Es gilt das gesprochene Wort

- Liebe liberale Mitstreiter – wir haben es in den vergangenen Jahren geschafft, ein geschlossenes, einheitliches Bild abzugeben. Das ist für Liberale nicht selbstverständlich.
- Wir haben es in den vergangenen Jahren geschafft, von der seriösen Presse wieder als notwendiger Teil der Demokratie anerkannt zu werden.
- Wir haben es geschafft, in den Landtagen wieder als gestaltende Kraft aufzutreten – wenn auch in der ernstzunehmenden Opposition.

Michael Theurer hat klar gesagt, dass unser Ziel ist, wieder in den Bundestag einzuziehen.

Wer entscheidet nun die Bundestagswahl 2017?

Eine Situation wie in der Bundesrepublik heute hatten wir noch nie. Die innere Sicherheit war durch das rechtswidrige Handeln der Kanzlerin bei der Migranten-herausforderung noch nie so miserabel wie zurzeit. Auch durch offensichtliches Staatsversagen.

- Eine Opposition im Bundestag gibt es nicht. Die große Koalition verteilt sozialistische Geschenke und die sogenannte Opposition ist kein kritischer Regierungsbegleiter, sondern verlangt noch mehr davon.
- Beim Blick auf die Presselandschaft hat man den Eindruck, dass alle Medien gleichgeschaltet sind. Eine Debattenkultur wie früher gibt es nicht mehr.
- Der Innenminister Heiko Maas will abweichende Meinungen als Hate-Speech kriminalisieren. Und bedient sich dabei einer obskuren Stiftung mit Stasi-Vergangenheit.
- Große Teile der frustrierten Wähler sympatisieren mit der AfD – einer reinen Protestpartei.

Eigentlich war das Ergebnis einer Bundestagswahl noch nie so offen.

Umso mehr wird diskutiert, wer oder was einen Einfluss auf den Wahlausgang haben könnte. Wir liberalen Senioren haben ein paar Vorschläge.

- Zum einen kann noch viel bis zum Herbst passieren. Kanzlerin Merkel steckt seit der gesetzwidrigen Öffnung der Grenze im September 2015 für Migranten politisch in der Defensive fest.
- Andererseits hat die SPD noch nicht einmal einen Kanzlerkandidaten.
- Die Eurokrise könnte ausgerechnet im Wahljahr eskalieren.
- Die außenpolitische Lage seit der Wahl Trumps ist unübersichtlich. Krisenzeiten führen zu wilden Spekulationen - wurde die Wahl von Social-bots beeinflusst, die Fake-News verbreiten?
- Oder hat Hillary Clinton nur schwerwiegende Fehler begangen? Oder lag es daran, dass die Mainstream Medien in den USA die Globalisierungsverlierer, die Abgehängten, die abgestiegene Mittelschicht so wie manche auch hier als Pack beschimpft hat?

Wer die Mitte ansprechen will, muss identitätsstiftende Botschaften senden. Nicht 1000 Theorien, jede Menge Indizien, aber keine Gewissheiten.



Gerade wir Liberalen müssen aufpassen, dass wir nicht in die alte Schwurbelsprache verfallen, wo alles möglich aber nichts sicher ist. Deshalb ein paar mögliche Antworten auf die Frage;

Wer oder was entscheidet nun die Bundestagswahl 2017? 10 Antworten.

Ganz wichtig für uns ist erst mal: die, die schon katholisch sind – denen müssen wir nicht mehr predigen.

Unsere Zielpersonen müssen die frustrierten Liberalen in den anderen bürgerlichen Parteien sein – das sind CDU und SPD – woanders gibt es die nicht.

Erst die zweite Überlegung ist das Medium der Ansprache – und Kommunikationsfallen – und wie man diese vermeidet.

Wer oder was entscheidet 1. Facebook

Viele Politiker sind davon überzeugt: Ohne Facebook, Twitter oder Instagram geht gar nichts mehr.

Viele glauben, Trump hätte deshalb gewonnen.

Doch die wenigsten setzen die sozialen Medien strategisch ein. Sie posten Bilder vom Besuch an der Basis oder vom Plätzchen-Backen und halten das für Kommunikation mit dem Wähler. Oder sie verbreiten treu Parteiparolen und wundern sich, dass sie in ihrer Filterblase nur Ihresgleichen erreichen.

Wir müssen über unsere Echo-Kammer hinausgehen .

Wer oder was entscheidet 2. Social-Bots

Im Internet sind Computerprogramme, die automatisiert Routinen abarbeiten, längst allgegenwärtig. Sie können nicht nur Anfragen bearbeiten und/oder Werbung verbreiten, sondern auch politische Botschaften verbreiten. Die automatischen Botschaften sind von realen kaum zu unterscheiden. Schätzungen gehen davon aus, dass hinter jedem dritten Twitter-Account eine Maschine stecken könnte.

Ich finde das ist ein Hype. Die allermeisten Menschen – vor allem Ältere - bilden sich ihre Meinung noch immer in der analogen Welt, in ihrer Lebenswirklichkeit, im Gespräch mit Freunden und Arbeitskollegen.

Wir müssen beide Welten miteinander verbinden.

Wer oder was entscheidet

3. Die Demoskopien und die Mainstreampresse

Seit es Wahlumfragen gibt, wird behauptet, ihre Zahlen würden den Ausgang von Wahlen beeinflussen.

Die Leute würden den vermeintlichen Sieger wählen.

Bei der Fünf-Prozent-Hürde ist das allerdings anders.

So gingen viele bürgerliche Wähler nach der letzten ZDF-Umfrage davon aus, dass die FDP sicher im Bundestag sei und wählten die CDU. Statt der prognostizierten 5,5 Prozent erzielte die FDP nur 4,8 Prozent.

Inzwischen achten viele aber auch darauf wer die Studie bezahlt und wo sie veröffentlicht wird.

Wir dürfen uns nicht verunsichern lassen.



Wer oder was entscheidet

4. Die Protestwähler

Feste Parteibindungen haben die Wutdeutschen keine, Hauptsache, die da oben ärgern sich. Lange war die Linkspartei die erste Adresse für Protestwähler, dann waren für kurze Zeit die Piraten angesagt. Auch Grüne und FDP haben schon von Protestwählern profitiert, doch mittlerweile saugt die AfD die Frustrierten fast vollständig auf.

Das Potenzial liegt bei ca 20 Prozent im Bundesschnitt.

Wer keine andere Alternative sieht, dem müssen wir eine aufzeigen.

Wer oder was entscheidet

5. Die Frauen

Tatsächlich gab es zuletzt bei den Bundestagswahlen einen Kandidatinneneffekt. Bei der Bundestagswahl 2013 haben 44 Prozent der Frauen CDU oder CSU gewählt und nur 39 Prozent der Männer. Doch der Vorteil ist nicht so groß, dass er wahlentscheidend werden könnte.

Wer oder was entscheidet

6. Die Senioren

Es gibt zwei Trends, die Deutschland zu einer Senioren-Demokratie machen. Einerseits gibt es immer mehr ältere Wähler, andererseits gehen die Alten viel eifriger zur Wahl als die Jungen.

In dieser Wählergruppe ist der Anteil der Liberalen am höchsten. Das heißt, wenn wir substantielle Zugewinne erzielen wollen, muss diese Zielgruppe ein Schwerpunkt sein.

Wer oder was entscheidet

7. Der IS

Seit dem Terroranschlag von Berlin stehen Merkel und die Union unter enormem politischem Druck.

Ausgerechnet beim Thema Innere Sicherheit sieht sich die Union in ihrem Markenkern massiv beschädigt.

Die Tat hat eklatante Sicherheitsmängel bei der Terrorismusbekämpfung in Deutschland und manchen Irrsinn der Asylpolitik offenbart.

Die Wähler machen allen voran die Union dafür verantwortlich. Mit einem Anschlag mitten im Wahlkampf könnte die Stimmung endgültig kippen.

Hier müssen wir Flagge zeigen und schon weit im Vorfeld qualifizierte Lösungsvorschläge bringen.

Wer oder was entscheidet

8. Die Kanzlerin Angela Merkel

„Merkel muss weg“, so hallt es durch das Land, vor allem enttäuschte Konservative und Rechtspopulisten machen mit dieser Parole gegen die Kanzlerin mobil.

Vor vier Jahren setzte Merkel auf Kontinuität und Verlässlichkeit. Sie kennen den Spruch:

„Sie kennen mich“

Nach der „Flüchtlingskrise“ wird dies nicht mehr funktionieren.

Das ist unsere Chance.



Wer oder was entscheidet 9. Horst Seehofer

Bürgerliche Wähler erwarten von den Unions-Politikern, dass sie zusammenhalten und nicht, dass sie ständig übereinander herfallen. Doch der Riss zwischen CDU und CSU ist kaum noch zu kitten. Vor allem Horst Seehofer scheint nicht bereit, sich dem Merkel-Kurs in der Schwesterpartei unterzuordnen.
Auch das ist unsere Chance.

Wer oder was entscheidet 10. Die SPD

Die SPD ist der größte Wackelkandidat. Sie stellt sich immer selbst ein Bein. Warten wir ab, ob Sigmar Gabriel seine mangelnde politische Standfestigkeit zum Verhängnis wird. Martin Schulz hat sich bereits zurückgezogen.

Bis zum 17. oder 24. September wird noch viel spekuliert werden.

Da es nicht ein Grund alleine sein kann, gilt es für uns Zielgruppen und Methoden pfiffig miteinander zu verbinden.

Wir liberalen Senioren werden dabei helfen.

Herr Theurer

Herr Rülke

Gemeinsam packen wir das.